



Bereits rechtzeitig vor Beginn der Kanalbauarbeiten ist die Schachtstraße zwischen Jahn- und Luisenstraße gesperrt worden.

FOTO: SSR

Schachtstraße bekommt neuen Kanal

Bauarbeiten beginnen am kommenden Montag und dauern neun Wochen / Kosten betragen 300 000 Euro

STADTHAGEN. Am kommenden Montag sollen entlang der Schachtstraße umfangreiche Kanalbauarbeiten beginnen. Die Straße ist im Abschnitt zwischen der Luisen- und der Jahnstraße deshalb bereits für

den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung führt über die Jahn-, die Enzer- und die Seilerstraße.

Nach Auskunft von Stadtsprecher Marco Cordes sollen die Arbeiten rund neun Wo-

chen andauern. Die Zufahrt von Anliegern „wird jedoch bestmöglich gewährleistet“, versichert der Sprecher.

Für die Entwässerung des benachbarten „Nachtjackenviertels“ reicht die Dimension

des jetzigen Regenwasserkanals an der Schachtstraße nicht länger aus. Daher werden größere Rohre verlegt, was nach Auskunft des städtischen Bauamtes einen Kostenaufwand von rund 300 000 Euro

verursacht. Die Baumaßnahme führt auch zu einer großen Entlastung für den Kanal in der Büschingstraße, über den bisher alles anfallende Wasser aus der Luisenstraße abgeführt wird.

SSR

„Eine Minderheit ohne Lobby“

Geplatzt WG-Projekt der PLSW: Abgeordnete schalten sich ein / Situation „bedauerlich“

VON STEFAN ROTHE

STADTHAGEN. Als „bedauerlich“ hat es der hiesige CDU-Bundestagsabgeordnete Maik Beermann bezeichnet, dass das geplante WG-Wohnprojekt für mehrfach schwerstbehinderte Menschen der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland (PLSW) geplatzt ist. Wie berichtet haben die PLSW-Verantwortlichen einen Rückzieher gemacht, weil sie zu der Überzeugung gelangt sind, dass die Pflegekassen als Folge des neuen Pflegegeldgesetzes nicht für die Kosten aufkommen werden.

„Das ist eine missliche Situation für die Betroffenen, die mit einem Mal vor den Kopf gestoßen werden“, kommentiert Beermann. Er finde es freilich verwunderlich, dass die Sozialverbände im vergangenen Jahr bei der Anhörung im Gesetzgebungsverfahren für das Pflegegeldgesetz III nicht auf

das Problem gestoßen seien. „Mir ist nicht bekannt, dass die Verbände gesagt hätten, sie hätten da einen Makel entdeckt.“

Beermann berichtet, die PLSW-Geschäftsführung habe ihn bereits Mitte vergangenen Jahres darauf hingewiesen, dass es mit Blick auf das geplante WG-Modell zu Problemen kommen könne. Stimmt, bestätigt PLSW-Geschäftsführer Peter Stuart auf Anfrage. Dabei habe es sich um die Unsicherheit gehandelt, ob die Finanzierung von WG-Modellen für Schwerstbehinderte durch das neue Pflegegeldgesetz grundsätzlich gesichert wird.

„Das hatten wir den Eltern der Betroffenen damals auch mitgeteilt“, so Stuart. Dann sei im

vergangenen Dezember, also kurz bevor das Gesetz zum Jahresbeginn 2017 in Kraft trat, Entwarnung gekommen. Die Finanzierung sei ins Gesetz grundsätzlich aufgenommen worden, bei den Eltern sei damals Erleichterung eingetreten.

Doch im ersten Halbjahr 2017, so Stuart, habe sich dann herausgestellt, dass der Teufel im Detail steckt. Denn ob die Pflegekassen zahlen, hänge von konkreten Details der Art und Weise der Einrichtung und Betreuung der WGs ab. Das ranke sich um die Frage, ob die Pflegekassen die Einrichtung als selbstbestimmte WG einschätze, oder ob sie die Betreuung als so umfassend definiere, dass diese einer stationären Unterbringung gleichkomme.

Bei mehreren bestehenden WGs im Bundesgebiet hätten Pflegekassen die Zahlung eingestellt, weil sie das letztgenannte Kriterium anwenden, bei dem sie unter Verweis auf das neue Gesetz nicht zahlen müssten. „Nach intensiver Prüfung unter Zuziehung eines Fachanwalts haben wir die Lage bei uns so eingeschätzt, dass die Pflegekassen nicht zahlen werden und das Projekt daher zurückgezogen.“

Beermann kündigt an, dass er den konkreten Fall beim Gesundheitsministerium vorlegen und um Stellungnahme bitten wird. Ähnlich seine Kollegin Katja Keul von den Grünen: „Wir haben das Gesetz im Vorfeld kritisiert, weil im Einzelfall Schlechterstellungen drinstecken könnten. Nun hat sich das in diesem Fall offenbar leider bestätigt.“ Sie werde eine schriftliche Anfrage an die Bundesregierung stellen.

Susanne von Eßen, die Sprecherin einer Elterngruppe, die in Nordrhein-Westfalen ein ähnliches WG-Projekt anstrebt, berichtet den SN, dass sie vor demselben Problem steht. „Eine Betreuung in einer WG für Menschen mit intensivem Betreuungsbedarf und hoher Pflegestufe scheint durch das neue Gesetz nicht möglich zu sein.“ Die Mutter klagt: „Ganz offensichtlich ist ein Wunsch- und Wahlrecht für diese Gruppe von Behinderten nicht gewollt. Sie sind eine Minderheit ohne Lobby, vergessen von der Politik.“

Auch in den sozialen Netzwerken schlagen die Wellen mit Blick auf das geplatzte Wohnprojekt hoch. Bei Facebook schreibt zum Beispiel Anita Schönlitz: „Enttäuschend für alle Familien, die sich schon auf die WGs gefreut und verlassen haben.“ „Schade, dass das nicht geklappt hat“, meint Silke Kreft.

„Ganz offensichtlich ist ein Wahlrecht für diese Gruppe von Behinderten nicht gewollt.“

Susanne von Eßen
Sprecherin einer Elterngruppe



Die Feuerwehrleute proben an der Nienstädter Straße eine technische Rettung unter realen Bedingungen.

FOTO: PR

Feuerwehr übt technische Rettung

40 Einsatzkräfte helfen bei Bergung von drei Insassen / Auto von Baum begraben

STADTHAGEN. Ein Auto wird an der Nienstädter Straße kurz vor Meinfeld unter einem Baum begraben, die Insassen können sich nicht selbst befreien: Das ist das Szenario einer Übung gewesen, die die Freiwillige Feuerwehr Enzen mit Unterstützung der Wendthäger Feuerwehr am Mittwochabend gemeistert hat.

Mit dem Stichwort „Baum auf Pkw“ wurde die Enzer Wehr um 19.17 Uhr alarmiert. Vor Ort stellten die Einsatzkräfte fest,

dass sich noch Insassen im Pkw befanden. „Daraufhin wurde die Wendthäger Feuerwehr nachalarmiert“, sagte der stellvertretende Ortsbrandmeister Marcel Schünke den SN. 40 Helfer waren im Einsatz.

Mehrere Dinge wurden im Rahmen des Einsatzes geübt, wie Schünke aufzählte: Verkehrsabsicherung, Rettung von Verletzten, Sicherstellen des Brandschutzes, Erste Hilfe, technische Hilfeleistung mit Rettungsschere, Spreizer und

Rettungszylinder. Mit dem Ausgang ist Schünke zufrieden. Eine schwierige technische Rettung muss innerhalb einer Stunde glücken. „Wir haben alle Personen nach 52 Minuten befreit“, so Schünke.

Ein besonderer Dank der Feuerwehr Enzen gilt Moritz Christian von Oheimb sowie dem Forstbetrieb Lutter. „Die Zusammenarbeit hat gut geklappt“, freute sich Schünke. Dennoch hatte der Ortsbrandmeister auch Negatives

zu berichten: Aufgrund von Autofahrern, die rücksichtslos durch den Rettungsbereich „bretterten“, mussten die Einsatzkräfte die Straße absperren.

Dass die Übung zeitnah mit dem Starkregen einherging, der viel Kraft von den Feuerwehrleuten abverlangte, war Zufall. „Eine Übung wird Wochen vorher geplant. Der Regen baute sich aber gut in die Lage ein, da ein Baum auch aufgrund eines aufgeweichten Bodens umkippen kann“, sagte Schünke. mak

IN KÜRZE

Vorlesestunde in der Stadtbücherei

STADTHAGEN. Der „Lese-fuchs-Club“ der Stadtbücherei meldet sich am Donnerstag, 3. August, aus der Sommerpause zurück. Irmela Wilkens liest um 15.30 Uhr „Schnabbeldiplapp – Ein wasserscheues Bilderbuch“: Schwan Henry trifft am See Ente Emil. Emil sitzt ganz geknickt draußen am Ufer und verkündet, dass er nicht schwimmen kann, weil er kein Wasser mag. Schnabbeldiplapp, findet Henry und fährt mit dem Enterich gleich ins nächstgelegene Schwimmbad. Dort will er ihm das Schwimmen beibringen, denn eine echte Ente, die muss einfach schwimmen. Findet Henry. Und so beginnt ein aberwitziger Nachmittag, der Emil zeigt, was in ihm steckt. Die Veranstaltung richtet sich an Kinder ab 4 Jahren. Der Eintritt ist frei. Der nächste „Lese-fuchs“-Termin ist am 17. August.

Autohaus **STELZER** GmbH
Qualität hat einen Namen

Ab morgen neue Angebote

SHOP SUCHEN ANGEBOT FINDEN
EINKAUFEN GEHEN

WWW.KAUF-HIER-SHG.DE

IGM-Seniorentreffen ab September

STADTHAGEN. Der Senioren-Arbeitskreis der IG Metall Nienburg-Stadthagen hat im Juni, Juli und August Sommerpause. In diesen Monaten finden keine Veranstaltungen statt. Die nächste Versammlung steht dann erst wieder am Montag, 4. September, an.

Ferienbetreuung im Tropicana

STADTHAGEN. Das Tropicana Stadthagen bietet für die Herbstferien eine Betreuung für alle Wasserratten ab sieben Jahren an. Die Kinder werden von 7.30 bis 13.30 Uhr beim Planschen und Schwimmen durch geschultes Personal betreut. Ein buntes Programm aus Spielen im und um das Wasser gehört zur Ferien-Aktion dazu. Die kleinen Abenteurer können sich unter anderem auf eine Schnitzeljagd und tolle Wasserspiele freuen. Die Kinder sollten über das Schwimmabzeichen Seepferdchen verfügen. Die Ferienbetreuung wird wochenweise angeboten. Die erste Woche vom 2. bis 6. Oktober (am Feiertag, 3. Oktober, findet keine Betreuung statt) kostet 40 Euro, für die zweite Woche vom 9. bis 13. Oktober zahlen Eltern 50 Euro. Anfragen werden per E-Mail an info@tropicana-stadthagen.de entgegengenommen. Die Plätze sollen nach Anmeldedatum vergeben werden.

